

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 25.02.2015

Seite _____

Beginn : 18.00 Uhr großer Sitzungssaal

Ende: 21.20 Uhr

Anwesenheit:

Gemeinderat

Domke	Reinhard	
Dr. Hahne	Stefan	
Kasper	Alexander	
Dr. König	Wolfhart	
Lienen	Klaus	
Merkle	Markus	
Nofer	Christa	
Pfeiffer	Karl-Heinz	
Pfeiffer	Walter	entschuldigt
Rappold	Hansjörg	
Romoser	Christian	
Theis	Michael	
Tockhorn	Andreas	
Greul	Otto	
Senk	Manfred	

Ortsvorsteher

Bathelt	Dietmar	
Lienen	Klaus	zugleich Stadtrat
Schneider	Hermann	

Verwaltung

Bürgermeister Mai
Frau Deller, Schriftführerin
Herr Schwarz
Frau Zenker

Presse Herr Krokauer, Schwarzwälder Bote und Frau Graeff-Rau, BNN

Zuschauer

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine ja

Seite _____

**§ 1
Einwohnerfragen**

Es gab keine Einwohnerfragen zu verzeichnen.

Seite _____

§ 2
Pauschalgenehmigung Spenden

Es ist die Vorlage 047/2015 aufgerufen.

Bürgermeister Mai erläutert die Sitzungsvorlage und dankt dem Spender.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Annahme der Spenden.

Seite _____

§ 3
Einzelgenehmigung Spenden

Es ist die Vorlage 048/2015 aufgerufen.

Bürgermeister Mai erläutert die Sitzungsvorlage und dankt allen Spendern.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Annahme der Spenden.

**§ 4
Jahresrechnung 2013**

Es ist die Vorlage 049/2015 aufgerufen.

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Sitzungsvorlage und berichtet anhand einer Präsentation.

Zur Thematik des Kernhaushaltes bemängelt Stadtrat Rappold, dass ihm die Unterlagen erst am Freitag zugegangen sind. Er fordert einen früheren Beschluss der Jahresrechnungen. Stadtkämmerin Zenker räumt ein, dass der verspätete Beschluss dem begrenzten Personalressourcen geschuldet sei. Andere Themen wie Beitragswesen, Zuschüsse für die Gartenschau und das neue Fakturierungsprogramm seien zunächst vorrangig gewesen. Der Jahresabschluss 2014 soll im ersten Halbjahr 2015 beschlossen werden.

Zur Thematik des Eigenbetriebs Touristik Bad Herrenalb bemängelt Stadtrat Tockhorn, dass zwar festgelegt wurde, die Einnahmen und Ausgaben gleichzusetzen, jedoch aber die Kontrollmechanismen hierfür in der Satzung bisher nicht geändert wurden. Dies ist zu überprüfen.

Stadtrat Merkle regt an, dass die Mitarbeiter des Eigenbetriebs Touristik ihr Budget kennen und einhalten müssen. Das Controlling muss hier verbessert werden.

Unter dem Punkt Ausblick geht Stadtkämmerin Zenker auf die folgenden Punkte ein:

- Erhöhung der Wirtschaftlichkeit notwendig, insbesondere Dienstleistungen und Veranstaltungen
- Konsequente Handhabung der agierenden Bereiche
- Nachhaltige Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern
- Umsetzung u. Weiterentwicklung des Tourismuskonzeptes
- Qualitätssicherung (bei vorhandener Infrastruktur)

Beschluss:

A) Die Jahresrechnung der Stadt Bad Herrenalb für das Haushaltsjahr 2013 wird bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung festgestellt. Die Feststellung umfasst:

1. das Ergebnis der Haushaltsrechnung 2013

- 1.1 Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts 18.155.817,90 €
- 1.2 Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts 9.527.014,89 €
- 1.3 Zuführung des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt -1.289.822,45 €
- 1.4 Zuführung an die Allgemeinen Rücklage 10.866,00 €

2. Haushaltseinnahme- und -ausgabereste

Der Bildung von Haushaltseinnahme- und -ausgaberesten, wie sie in dem Rechenschaftsbericht 2013 nachgewiesen sind, und der Verwendung in nachfolgenden Haushaltsjahren wird zugestimmt.

3. Kasseneinnahme- und -ausgabereste

Von den in der Kassenrechnung 2013 nachgewiesenen Kasseneinnahme- und -ausgaberesten wird Kenntnis genommen.

Seite _____

**§ 4
Fortsetzung**

- B) Der Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebs „Touristik Bad Herrenalb“ wird vom Gemeinderat mit einer Gegenstimme und drei Stimmenthaltung festgestellt. Der Feststellungsbeschluss umfasst die Angaben und Beträge laut beigefügten Anlagen:
1. Das Betriebsergebnis 2013 mit einem Jahresverlust von 496.643,55 € und wird auf die neue Rechnung vorgetragen und durch einen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt abgedeckt.
 2. Der Betriebsleitung wird gemäß § 16 EigBG für den Jahresabschluss 2013 Entlastung erteilt.
- C) Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht vom 13.03.2015 bis 24.03.2015 - je einschließlich – im Rathaus (Stadtkämmerei, Zimmer 110) während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt wird.
- D) Bekanntmachung
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der Beschluss über die Feststellung der Jahresrechnung 2013 der Rechtsaufsichtsbehörde bekannt zugeben und öffentlich bekanntzumachen ist.

§ 5

Bericht zur Neuherstellung von zwei Reisebushaltestellen, Umbau von zwei Linienhaltestellen und Gehwegsanierungen in der Dobler Straße im Zuge der Sanierung der L 340 durch das Regierungspräsidium Karlsruhe

Es ist die Vorlage 051/2015 aufgerufen.

Stadtbaumeister Schwarz erläutert die Sitzungsvorlage anhand einer Präsentation und erläutert die unterschiedlichen Varianten (a-c).

Für die Variante a) werden Kosten in Höhe von 225.000 € (incl. Pflasterung) anfallen. Für die Variante b) werden zusätzlich ca. 102.000 € (Asphaltsanierung) und für die Variante c) nochmals weitere ca. 117.000 € (Asphaltsanierung).

Bei der Variante c) erläutert Stadtbaumeister Schwarz, dass der Gehweg noch in einem ausreichenden guten Zustand sei, weshalb die Verwaltung den Vorschlag unterbreitet, Variante b) zu nehmen und lediglich punktuelle Ausbesserungen für den Streckenabschnitt nach in Variante c) vorzunehmen. Die dortigen Beton-Bordsteine sind nicht defekt, weshalb diese erhalten und wiederverwendet werden sollen.

Die Kosten hierfür sind im Haushaltsplan 2015 unter 2.6300.950000 (Ansatz: 350.000 €) vorgesehen.

Stadtrat Rappold schlägt vor, Variante b) zu nehmen und dabei den Gehweg bis zur Birkenwaldstraße zu erneuern.

Die Mehrkosten würden sich für diesen Vorschlag auf ca. 60.000 € belaufen. Diese Mehrausgaben sollen beim RÜB eingespart werden.

Somit soll mit der Sanierung vom RÜB auf der Schweizer Wiese 2015 begonnen und diese dann 2016 fertig gestellt werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die zusätzliche Gehwegsanierung entlang der Dobler Straße bis hin zur Birkenwaldstraße mit ausgeführt werden soll.

Die entsprechende Vergabe der Bauleistung erfolgt in der anschließenden nichtöffentlichen Gemeinderat-Sitzung.

**§ 6
Haushaltsbeschluss 2015**

Es ist die Vorlage 050/2015 aufgerufen.

Stadtkämmerin Zenker präsentiert das Ergebnis der Haushaltsberatungen des Gemeinderats und die dazugehörigen Kennzahlen.

Es werden die wesentlichen Ergänzungen durch den Gemeinderat vorgestellt:

- Ausbau und Zentralisierung der Kindertageseinrichtungen im Dobeltal bis 2018,
- Friedhofskonzept und Zentralisierung Friedhöfe,
- Breitband Planung 2015 und Vorstellung Strategie Landkreis Calw in GRS März 2015,
- Begehung der Infrastruktur in den Ortsteilen

Stadtrat Domke regt an, den in der Präsentation vorgestellten Zeitplan der Gartenschau zu veröffentlichen.

Stadtrat Tockhorn erkundigt sich, weshalb beim Haushaltsansatz Kanalsanierung 1,4 Mio. € eingestellt wurden. Stadtkämmerin Zenker erläutert, dass die Gespräche mit den Planern diesbezüglich noch ausstehen.

In der Gemeinderatssitzung am 25.03. wird Stadtkämmerin die Zahlen incl. des Kostenverlaufs des Baugebietes Rennberg erläutern.

Im Folgenden sind die Haushaltsreden der einzelnen Fraktionen abgedruckt:

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Für die Fraktion der UBV führt Stadtrat Greul die Haushaltsrede:

Ein Haushalt mit einem Haupt-Focus:
Gartenschau und Stadtkernsanierung.

Die Vorgaben der Gemeindeprüfungsanstalt und der Rechtsaufsichtsbehörde werden nur in geringem Umfang erfüllt. Wesentliche Vorgaben des Haushaltssicherungskonzepts, das 2014 verabschiedet wurde, konnten nicht erfüllt werden. Wir haben in den vergangenen 6 Jahren eine negative Investitionsrate, wir leben vom Vermögensverzehr.

Es ist richtig, in der jetzigen Zeit bei diesem Zinssatz Geld aufzunehmen und in nachhaltige Strukturprogramme zu stecken, die einmal den Fluss der Gewerbesteuer sichert oder erhöht, noch aber wichtiger, welche die die Stadt und seine Ortsteile als Wohnort attraktiver macht, denn eine Erhöhung der Kopfzahl der Einwohner bewirkt eine Erhöhung der Zuweisungen. Unsere Vorgänger haben sich für die Gartenschau und für die Kurpromenadensanierung entschieden, bei einem Ausgabenaufkommen von Baukosten netto von 10 Mio €. Dies ist vermutlich schon die alleroberste Schmerzgrenze dessen, was wir unserem Haushalt zumuten.

Eigentlich verträgt unser Haushalt diese Zahlen nicht, doch wir muten sie uns zu unter der Annahme, dass die von der Verwaltung prognostizierten Erfolge sich einstellen werden. Wenn ich nun an die Prognosen der Besucherentwicklung des Thermalbades nach den Investitionen den nicht eingetretenen wirtschaftlichen Vorteil der Überführung des Thermalbades in die Stadtwerke GmbH, die nicht erkennbare Refinanzierung von Investitionen des BHKW im Thermalbad, die nicht Erkennbarkeit der Refinanzierung der neuen Heizung im Kurhaus, so bleibt nur noch die Hoffnung dass mit der Gartenschau /Kurpromenadensanierung eine positive Entwicklung kommen sollte.

Um hier ein Ausufern der Ausgaben im Bereich Gartenschau/Kurpromenadensanierung zu verhindern, bzw. um ein Ausufern rechtzeitig zu erkennen, werden wir heute im Anschluss an diesen TOP den Antrag stellen, dass sämtliche Ausgaben im Bereich Gartenschau / Sanierung Kurpromenade in einer Übersichtliste ständig aktualisiert und dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit durch Vortrag in jeder öffentlichen Gemeinderatssitzung bekannt gegeben wird.

Denn für uns ist nicht ersichtlich, zu welchem Projekt gehört der Rathausvorplatz, zu welchem Projekt gehört der Kurhausvorplatz,, zu welchem Projekt gehört die Kurparkaufwertung, zu welchem Projekt gehören die Kosten für die Erweiterung des Gehweges an der Dobler Straße, zu welchem Projekt gehören die Busparkplätze der an Dobler Straße und die damit verbundenen Kosten für die geplante Wendeplatte auf dem Parkplatz bei der ev. Akademie?

Zu welchem Projekt gehören die Kosten der Verlegung der Straßenführung im Bereich der Bahnhofstraße, um den Baum zu erhalten?

Diesen Überblick kann nur noch der haben, der alle Kosten auf einer Tabelle vor sich hat!

Dies deshalb, da wir im Haushalt der Stadt Bad Herrenalb zwischenzeitlich eine Vielzahl von Positionen haben (VmH 6150, 6300 8603, 8610 und HH Betriebszweig Gartenschau) die es dem einzelnen Gemeinderat und vor allem der Öffentlichkeit erschweren, hier noch einen Überblick zu haben. Wir haben hier Baukosten in Höhe von 10 Mio. netto, die nicht überschritten werden dürfen.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Wir haben uns dazu entschlossen, da kein zusätzlicher Spielraum im Haushalt abgebildet werden kann.

Zur Verdeutlichung:

Zu diesen 10 Mio. € netto kommen somit noch die bei den meisten Bauwerken zu zahlende Mehrwertsteuer in Höhe von 19 %, sowie nochmals ca. 15 % für Planungskosten, Architekten, Statiker und Genehmigungen. Rechnen wir ganz vorsichtig mit 30 % insgesamt, so sprechen wir von tatsächlichen Ausgaben in Höhe von 13 Mio. Euro, die wir finanzieren müssen. Hinzu kommen noch die Kosten der Durchführungsveranstaltungen, bei denen nicht davon auszugehen ist, dass wir diese weiteren Kosten mit den erwartenden Einnahmen zu einem Null-Summen-Spiel herunterrechnen können.

Trotz alldem stehen wir hinter dieser Entscheidung, diese für Bad Herrenalb weitreichenden Projekte umzusetzen in der Hoffnung auf eine neue Zukunft von Bad Herrenalb. Wir fordern jedoch Kostenklarheit und Kostenwahrheit.

Neben den riesigen Investitionen, die vor allem für den Außenauftritt von Bad Herrenalb positiv wirken könnten, sollten wir nicht vergessen, dass in der Stadt und den Ortsteilen Bürger wohnen, die „auf Ballhöhe“ mitleben wollen.

Es ist ein Unding, dass es Ortsteile gibt, in denen es kaum oder nur in geringem Umfang Mobilfunkempfang und Internetempfang haben:

Bildlich gesprochen: zum Internet nur Zugang nur in der Quantität eines 3/8 Wasserrohres haben, während es üblich ist, an ein 5/4 Zoll starkes Wasserrohr angeschlossen zu sein.

Große Sorgen bereiten uns die Entwicklung der Personalkosten.

Auch wurden bei den Haushaltsvorberatungen die nicht angepassten Beträge und Gebühren angesprochen. Es kann und darf nicht sein, dass in vielen Bereichen (Bestattungswesen, Erddeponie, aber auch Kindergärten) wir weit unter der Grenze Beiträge erheben, die von der Gemeindeprüfungsanstalt empfohlen werden und bei anderen Kommunen auch so erhoben werden.

Im Bereich Kurverwaltung haben wir eigentlich nichts anderes als Kosmetik betrieben. Die Einnahme aus Kurtaxe und Kurförderungsabgabe, die bislang auf verschiedene Haushaltsstellen als Einnahmen gebucht wurden, werden nun der Kurverwaltung vollumfänglich zu Verfügung gestellt.

Die Einnahmелücken z.Bsp Kurhaus, Minigolfplatz, Waldkurhaus, Bronnenwiesenhalle u.,a.m. werden nun durch den städtischen Haushalt zusätzlich finanziert. Der bisherige Abmangel der Kurverwaltung wird somit nur kaschiert und auf einzelne Haushaltsstellen heruntergebrochen.

Eine Einsparung ist hier nicht erkennbar. Dieses Thema wird uns weiterhin beschäftigen müssen.

Nochmals zur Klarstellung: Die Höhe von Schulden ist unerheblich, wenn ich aus dem Verwaltungshaushalt Zins und Tilgung erwirtschaften kann und darüber hinaus noch geringe Gelder zur Verfügung habe, um zu investieren.

Ich betone nochmals:

Wir sollten in dieser interessanten Zinsphase in nachhaltige Projekte investieren, aber die Nachhaltigkeit der Projekte muss im Vordergrund stehen.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Nachhaltig sind für uns auch die Versorgung mit Datenstraßen für die Bürger der Ortsteile. Wir stehen nach wie vor dafür ein, bürgerschaftliche Projekte zur Erhöhung der Mobilität der Bürger zu unterstützen.

Das Freibad Bad Herrenalb ist eine kommunale Einrichtung und muss in dieser Weise erhalten bleiben, dies ist unabhängig von einem zukunftsfähigen Betreiberkonzept. Für Kirchturmprojekte besteht derzeit kein Spielraum.

Schon jetzt müssen wir uns Gedanken über die Zukunft von Bad Herrenalb nach der Gartenschau machen, um die Früchte dieses Mega-Projektes auch pflücken zu können. Hierzu muss ein bauliches Konzept erdacht werden: Was machen wir mit der ehemaligen Grundschule, Notariat und den Parkplätzen, um einen Gegenpol zur Zentralisierung der Geschäfte im Bereich Theurer in der Innenstadt zu errichten, verbunden mit hochkarätigem Wohnen in Zentrumslage.

Hierzu werden wir zu gegebenen Zeit Vorschläge oder auch Anträge einbringen. Bevor wir zur Verabschiedung des Haushaltes kommen, sollte Herr Mai noch einige Worte zu der Kapitalerhöhung Stadtwerke GmbH machen, bei der Ausgaben von 1 Mio. Euro vorgesehen sind. Dieser Punkt wurde im Verlauf der Vorberatungen leider nicht angesprochen, Auf Grund der Höhe der Ausgaben sollte dieser Punkt noch erläutert werden.

Auch haben wir in den Vorberatungen nichts mehr davon gehört, wie sich die Verwaltung zum Grundstück Bechtle stellt. Einem Kauf dieses Grundstückes werden wir aus vielfältigen Gründen auf keinen Fall zustimmen.

Ansonsten birgt der Haushalt eine Menge Unwägbarkeiten, die es in den nächsten 2 Jahren zu überwinden gilt. Wir haben JA gesagt zu den Großprojekten, sagen deshalb auch JA zum diesjährigen Haushalt, wenn auch mit erheblichen Bauchschmerzen.

Wir müssen nun halt die Bergschuhe anziehen und versuchen, gemeinsam über den Berg zu kommen.

Danke!

**§ 6
Fortsetzung**

Für die Fraktion der Freien Wähler führt Stadtrat Merkle die Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mai, werte Kolleginnen und Kollegen, willkommene Zuhörerinnen und Zuhörer.

Wir stehen heute vor der Entscheidung einen Haushalt zu verabschieden, der ganz im Zeichen der kommenden Gartenschau 2017 steht. Wir stellen die Weichen für Investitionen, die unsere Gemeinde auf Jahrzehnte hin ein anderes, ein neues Gesicht geben wird. Baumaßnahmen stehen an, die Bad Herrenalb nachhaltig verändern werden. Und das ist gut so. Endlich haben wir die Möglichkeit mit großen Zuschüssen vom Kreis und vom Land, unserer Stadt ein Facelifting zu unterziehen, das für kommende Generationen prägend sein wird.

Das bedeutet natürlich auch ein weiterer Anstieg unserer Schulden. Eine Bürde, die uns noch für viele Jahre beschäftigen wird.

Dennoch dürfen wir zuversichtlich sein, unsere Finanzlage in den Griff zu bekommen. Durch das Haushaltskonsolidierungskonzept sollten wir hierdurch in der Lage sein. Investoren gegenüber müssen wir offen sein, die in unsere Stadt investieren wollen. Allem voran ist das Thermalbad nach wie vor ein aktuelles Thema, dem wir uns stellen müssen. Es lähmt unseren finanziellen Spielraum durch den alljährlichen Abmangel. Der Stadtsäckel wird dadurch leider sehr belastet. Unser Thermalbad ist aber auch ein Segen. Sichert es doch sekundär auch die Einnahmen unserer Hotellerie und Gastronomie. Es ist ein Garant für unser Prädikat "BAD" und für unseren Tourismusstandort ein fester Bestandteil. Eine Übernahme durch Privatpersonen ist demnach wünschenswert, damit das Bad auch eine Zukunft hat, damit es für uns erhalten bleibt. Das sind keine Fantastereien einer Kommune oder uns Stadträten, sondern eine notwendige und auch übliche Vorgehensweise.

Wir dürfen uns jedoch nicht verleiten lassen, auf Gedeih und Verderb unsere Liegenschaften zu veräußern, nur damit wir hohe Kosten los sind. Besonnenheit ist gefragt. Ein Total-Ausverkauf unserer Stadt darf nicht stattfinden. Auch kommende Generationen brauchen Handlungsraum für zukünftige Aufgaben, ein Vermögen an Grund und Boden.

Wir stehen auch vor der Entscheidung einen Haushalt zu verabschieden, der uns noch gerade so unsere Pflichtaufgaben finanzieren lässt. Auch für freiwillige Aufgaben ist nur noch sehr wenig Luft vorhanden. Dringende Sanierungen unserer vorhandenen Infrastruktur können nur zu einem kleinen Teil realisiert werden. Der Großteil wird auf kommende Jahre verschoben werden müssen.

Trotz allen Schwierigkeiten müssen wir die Zukunft unserer Stadt und unsere Ortsteile Bernbach, Neusatz und Rotensol sichern.

Zu den Einnahmen des VwHH gehören im Wesentlichen:

- Eigene Steuern, wie Grundsteuer A / B, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Hunde- und Vergnügungssteuer, sowie Finanzaufweisungen, wie Anteil an der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer, Schlüsselzuweisungen, Familienlastenausgleich und Fremdenverkehrsabgabe von insgesamt ca. 10,3 Millionen Euro
- Einnahmen aus Verwaltung, Betrieb und Gebühren ca. 4,6 Millionen Euro
- Sonstige Finanzeinnahmen ca. 3,1 Millionen Euro

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Erfreulich ist der Anstieg der Steuereinnahmen gegenüber 2014 von ca. 446.000 Euro. Tendenz für die kommenden Jahre steigend.

Zu den Ausgaben des (VwHH), Laufende Kosten, gehören im Wesentlichen:

- Personalausgaben in Höhe von ca. 4,7 Millionen Euro
- Verwaltungs- und Betriebsaufwand von ca. 6,9 Millionen Euro
- Abzuführende Zuweisungen und Zuschüsse von ca. 1,4 Millionen Euro
- Zinsen und Umlagen wie: Finanzausgleichsumlage und Kreisumlage ca. 5,1 Millionen Euro

Das zusätzliche Personal für unsere Kinderbetreuung und der Gartenschau kosten uns ca. 336.600 Euro mehr als letztes Jahr.

Die Sanierung unseres Haushalts hat oberste Priorität und kann nicht von heute auf morgen geschehen. Laufende Prozesse brauchen Zeit. Investitionen müssen sich erst amortisieren. Trotz Allem kann sich einer fragen: Den Haushalt mit neuen Schulden sanieren, wie soll das gehen?. Es ist sicherlich nicht einfach zu vermitteln, wie das funktionieren soll. Projekte, wie zum Beispiel die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, rechnen sich erst nach einer gewissen Zeit. Erst dann haben wir weniger Ausgaben an Stromkosten und Wartung. Langfristig gesehen senken wir so Betriebskosten. Genau das verschafft uns in den kommenden Jahren wieder Luft, die Senkung der Betriebskosten in vielerlei Bereichen. Es ist auch notwendig, in den kommenden Jahren die Deckungsgrade zu verbessern. Gebühren müssen demnach bedarfsgerecht angepasst werden. Beispielhaft können hier die Friedhofsgebühren genannt werden. Auch die Grundsteuer gehört dazu. Viele weitere Positionen werden im Haushaltsicherungskonzept aufgezeigt, an das wir uns in Zukunft halten werden müssen.

Meine Damen und Herren. Wir die Freien Wähler werden die Verantwortung mittragen, wenn auch alles sozial verträglich ist und das Gemeinwohl unserer Stadt und unseren Bürgerinnen und Bürger nicht über das Maß hinaus beeinträchtigt wird. Wir wollen ein Bad Herrenalb, das für die Zukunft gerüstet ist, ein lebenswerter und liebenswerter Ort im Nordschwarzwald.

Die Chance für uns alle, ist die Ausrichtung der Gartenschau 2017. Kein anderes Projekt bietet einer Stadt mehr Möglichkeit, sich zu entwickeln. Die Unterstützung, die Zuwendungen vom Kreis und vom Land sind im Verhältnis gesehen zu unseren eigenen finanziellen Aufwendungen sehr hoch. Somit sind wir in der Lage, "Kostengünstig" den Stadtkern und die Kurpromenade zu sanieren, auch unseren Kurpark und teilweise unsere Schweizer Wiese.

Aufgaben haben wir genug. Deshalb ist es auch enorm wichtig, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Stadt dahingehend zu unterstützen. Gemeinsam nach Wegen und Lösungen suchen, konstruktiv an der Entwicklung von Bad Herrenalb und seinen Ortsteilen mitzuwirken.

Gemeinsam mit der Stadt, gemeinsam mit den Freien Wählern: Bad-Herrenalb "Fit for future" Wir empfehlen, dem Haushalt mit den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe „Touristik Bad Herrenalb“ und „Gartenschau Bad Herrenalb 2017 " auf der Grundlage des uns vorliegenden Entwurfs zu zustimmen. Wir bedanken uns bei der Verwaltung, die dieses Planwerk erstellt hat und hoffen, dass in Eigenverantwortung die vorgegebenen Ansätze eingehalten werden.

Somit bedanke ich mich auch für ihre Aufmerksamkeit und ihre Geduld.

**§ 6
Fortsetzung**

Für die Fraktion der CDU führt Stadtrat Romoser die Haushaltsrede:

Als mich hingesetzt habe um diese Haushaltsrede zu schreiben, hatte ich das Gefühl, eine Trauerrede zu halten. Denn zu Freude und Zuversicht besteht angesichts der Lage der Stadt und der Leistungsbilanz der Stadtverwaltung kein Anlass.

Aber der Reihe nach :

HAUSHALTSLAGE

Meine Vorredner haben ja bereits die Zahlen des Haushaltsplans in aller Breite und Tiefe dargestellt, sodass ich mich auf wenige Einzelpunkte beschränken möchte:

Pro-Kopf-Verschuldung

Wenn man sich das Übersichtsblatt einmal anschaut, so steht ganz unten die Höhe der pro Kopfverschuldung die da lautet: 2767,- €. Das ist eine gewaltige Zahl, die in den nächsten Jahren vermutlich noch ansteigt.

Kurzgesagt: Bad Herrenalb hat entweder

- einen zu hohen Schuldenstand,
- zu wenige Einwohner oder
- beides.

Seit Jahren laufen Stadtverwaltung und Gemeinderat der Schuldenentwicklung hinterher, ohne dass strukturelle Defizite wirklich benannt oder gar behoben werden.

Infrastruktur

Unsere Stadt hat eine Größe, Struktur, Infrastruktur, die schwierig zu handhaben ist. Der Ertrag aus eigenen Steuern bzw. Umlagen ist zu gering um die gestellten Aufgaben aus Landes- und Bundespolitik zu leisten. Jeder Investition geht eine Kreditaufnahme einher, egal ob und in welcher Höhe Zuschüsse fliesen. Das ist die Realität.

Was ist zu tun?

Es gilt gerade deshalb, jede neue Investition / Anschaffung zu prüfen, dass hieraus keine laufenden Folgekosten resultieren. Ebenso ist bei Anschaffungen darauf zu achten, dass diese Verbesserungen der Arbeitsabläufe in der Stadtverwaltung zur Folge haben.

Wir haben eine teure, wenn auch akzeptable Infrastruktur. Wir müssen aber auch sehen, dass es Städte und Gemeinden gibt, die eine deutlich geringere Prokopf- Verschuldung vorweisen als Bad Herrenalb Weil es so nicht weitergehen kann müssen wir umdenken. Das sei an dieser Stelle zum wiederholten Mal deutlich gesagt.

Wir müssen umdenken dahingehend dass wir die Kernleistungen/ Pflichtaufgaben der Stadt neu bewerten müssen und ggf. Gebühren angleichen, um zumindest auf die vom Land angedachte Kostendeckungsrate zu erreichen. Hierzu zählen das Friedhofswesen, die Kindergärten, Verrechnungen des Bauhof gegenüber dritten, um nur einigen zu nennen.

Das beutet aber auch, dass Leistungen, die den Standard übersteigen, nicht mehr an jedem Standort und auch nicht zum billigsten Tarif zur Verfügung gestellt werden können.

Ich denke hierbei z.B. an

- Kindergarten
- Friedhof

Seite _____

§ 6 Fortsetzung

Eine kontinuierliche Anpassung der Beiträge und Gebühren ist hier zwingend erforderlich, sie ist künftig selbstständig und ohne Aufforderung fortlaufend von der Verwaltung dem Gemeinderat zur Abstimmung vorzulegen.

Es kann doch nicht sein, um es einmal am Beispiel der Kindergärten aufzuzeigen, dass bei laufenden Ausgaben für alle vier Kindergärten in Höhe von 2.140.000,- €, nur Einnahmen durch Beiträge in Höhe von rund 300.000,- € gegenüberstehen. Dies ist eine Kostendeckungsquote von nicht einmal 15%. Die Empfehlung des Landes liegt hier bei 20%.

Einnahmenseite

Grundsätzlich ist zu sagen, dass in Zukunft nicht nur auf die Kostenseite geachtet werden muss, sondern die Einnahmenseite des Haushalts deutlich stärker im Fokus der Verwaltung stehen muss. Die komplette Einnahmenseite muss auf den Prüfstand; es müssen auch solche neuen oder höheren Einnahmen generiert werden, die politisch schwierig oder nicht ohne Widerstand durchsetzbar sind, um auf Dauer den Stand der Dienstleistungen der Stadt erhalten zu können.

Dies gilt besonders für freiwillige Aufgaben. Ich nenne beispielsweise

- Eintrittsgelder des Freibads und

Immobilien

Ein weiteres Thema sind die Immobilien der Stadt Bad Herrenalb.

Es ist mir unverständlich, dass die Verwaltung es nicht schafft, vermietete Immobilien, wie Wohnungen, Gewerbeflächen und andere Objekte zumindest kostendeckend zu bewirtschaften. Nicht einmal die übliche Abschreibung kann hier erwirtschaftet werden. Dies hat zwangsläufig zur Folge, dass Jahr für Jahr ein Wertverlust eintritt.

Auch braucht es Veränderungen in der Struktur

Ich bin nicht der Meinung, dass die Stadt Immobilien, die sie nicht unbedingt zur Aufgabenerfüllung braucht, immer gleich verkaufen sollte. Es macht keinen Sinn, das Kind mit dem Bade auszuschütten und wie bei „Rudis Reste Rampe“, alles raus zu werfen. Schnellstmöglich dem Meistbietenden zu verschern.

Eine Stadt, die „ihr Tafelsilber“ verkauft, verhindert letztlich notwendige Strukturbereinigungen und hat irgendwann das eigene Pulver verschossen. Das andere Bild, das zu solcher Handlungsweise in den Sinn kommt, ist der „abgesägte Ast, auf dem man sitzt“.

Immobilienbesitz muss richtig bewirtschaftet statt vorschnell veräußert werden. Alle Einnahmen aus einer Immobilie müssen bei der Immobilie bleiben und wieder in sie investiert werden.

Alle mit Immobilien zusammenhängenden Kosten, z.B. für Hausverwaltung, sind im Sinne einer Vollkostenrechnung angemessen anzusetzen und zu bepreisen.

Wirtschaftsförderung

Im Haushaltsentwurf ist unter „Ausgaben Wirtschaftsförderung“ ein Betrag von 10.000,-€ ausgewiesen, der dafür vorgesehen ist, ein Büro zu beauftragen, für Bad Herrenalb ein Einzelhandelskonzept zu entwickeln.

Da muss ich die Fragen stellen: das wievielte denn noch. Schon in den Neunzigern hat hier die Steinbeiss Akademie aufgeschlagen um dieses, im Übrigen für teures Geld, zu entwickeln. Ich frage mich, was die Verwaltung mit dieser Studie angestellt hat? Hat sie daraus etwas gelernt und umgesetzt oder ist sie anschließend im Nirwana des Ablagesystems der Stadtverwaltung verschwunden?

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Wie sind angesichts leerer Kassen schon diese 10.000 € zu rechtfertigen und wie begründen Sie eine weitere Ausgabe dieser Art, aus der möglicherweise dann wieder kein Nutzen gezogen wird?

Dass wir uns um den Einzelhandel sorgen machen müssen, ist ohne Frage. Fraglich ist jedoch, ob uns hierbei ein erstelltes Konzept helfen kann. Ich sage nein. Vielmehr müssten wir mit unsern bescheidenen Mitteln dafür sorgen, dass die Menschen zu den Einzelhändlern kommen. Wir brauchen dafür kein neues Gutachten: Jeder Einzelhändler weiß und wir als Gemeinderäte wissen, wo der Schuh drückt, nämlich im öffentlichen Nahverkehr. Der innerstädtische öffentliche Nahverkehr ist unser Problem und muss angegangen werden.

Es muss für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, besonders in den Ortsteilen und des Gaistals, möglich gemacht werden, dass diese im Zentrum einkaufen können, oder zum Arztbesuch gelangen. Hierfür fordern wir, das Nahverkehrskonzept von Stadt und Region kritisch zu hinterfragen; wir schlagen vor und beantragen als Sofortmaßnahme, die für das erwähnte Gutachten eingestellten Mittel von 10.000,- € für die Einrichtung eines „Ruftaxis“ zu verwenden.

Das meine Damen und Herren wäre eine Maßnahme die den Menschen vor Ort direkt zugute kommt. Einzelhändler und Kunde.

STADTENTWICKLUNG

Gartenschau

Zum großen Thema Gartenschau nur so viel: Seit einem internen Gesprächstermin Ende letzten Jahres auf Initiative von Herrn Landrat Riegger, ist der Zug Gartenschau auf das richtige Gleis gesetzt. Das Gartenschau Projekt ist eine große Chance für Bad Herrenalb, mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen unsere Stadt Bad Herrenalb, nach innen und außen erfolgreich darzustellen. Es muss eine Begeisterung für das Projekt entfacht werden, das uns alle stolz macht, hier in Bad Herrenalb leben und arbeiten zu dürfen. Hierzu bieten wir unsere Mitarbeit an und möchten alle Einwohnerinnen und Einwohner auffordern und einladen dem gleich zu tun.

Dazu wird es erforderlich sein, diese Bürgerbeteiligung zu konkretisieren, damit alle Einwohnerinnen und Einwohner auch wissen, wo, wann und wie sie sich einbringen können.

Wir müssen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und den Bürgermeister weitestgehend vom operativen Geschäft der Gartenschau entlasten. Die Gartenschau läuft parallel zur täglichen Arbeit und nicht anstatt. Denn meine Damen und Herren: Es gibt auch ein Leben vor, während und nach der Gartenschau. Auch in diesen Phasen muss der Regelbetrieb ordentlich weitergehen.

Auch aus diesem Grund müssen für die Gartenschau neue Mitarbeiter, projektbezogen und temporär eingestellt werden. Ein Stellenplan nach Aufwand und Dauer ist bereits detailliert erarbeitet worden. Dabei ist die Stelle eines Projektleiters zu besetzen, der – besser als bisher geschehen – die Menschen begeistern kann und in der Region vernetzt ist. Kurzum: Was wir brauchen ist ein Profi, ein Allroundtalent. Dazu ist kritisch anzumerken, dass – mit Blick auf den Kalender – die rechtzeitige Besetzung der Projektleitung heute bereits verspätet und zu befürchten ist, dass wirkliche Profis angesichts der wenigen Monate bis zum Veranstaltungsbeginn von einer Bewerbung absehen. Denn ein erfolgreiches Großprojekt wie die Gartenschau kann man nicht aus der Hüfte schießen, es braucht Plan und System.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Eigenbetrieb Gartenschau und Tourismus

Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Gartenschau stimmen wir von der CDU uneingeschränkt zu. Für den Eigenbetrieb Tourismus gilt gleiches.

Personal

Dass die Personalkosten den größten Kostenblock im Haushalt darstellen, dafür ist nicht das Personal verantwortlich. Es ist für ein Dienstleistungsunternehmen mit der man die Stadtverwaltung durchaus vergleichen kann nichts Ungewöhnliches.

Es kommt aber in hohem Maße darauf an, durch Organisationsstrukturen und Optimierung von Arbeitsabläufen, durch kompetente Mitarbeiterführung,

Motivation der Mitarbeiter, dafür zu sorgen, dass die Mitarbeiter richtig eingesetzt sind um auch beste Arbeit leisten zu können. Hier sehen wir noch Handlungsbedarf, hauptsächlich im Bereich von Führung und Delegation. Die permanente Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation der Stadtverwaltung ist eine der vornehmsten Aufgaben der Verwaltungsspitze, die in mehreren Zusammenhänge der Verbesserung bedarf.

Doppelhaushalt 2016/2017

Die Fraktion der CDU regt an, 2016/2017 einen doppelt Haushalt zu verabschieden, da ein Großteil der relevanten Ein- und Ausgaben ohnehin auf Ziel 2017 fokussiert sind. Somit erreichen wir im Übergang 2016/2017 „freie Zeit“ die wir vermutlich für das Projekt Gartenschau benötigen.

Ich komme zum Schluss und fasse zusammen:

Mein Blick fällt auf eine Zusammenstellung der Schuldenentwicklung, bei dem mir schwindelig wird.

Im Haushalt finde ich an verschiedenen Stellen Hinweise und Zahlen, die aufzeigen: die Stadt hat insgesamt Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke GmbH von rund 2,5 Millionen.

Wir als CDU-Fraktion beklagen zum wiederholten Mal und bei verschiedenen Anlässen: Es fehlt uns an Transparenz und vertrauensvoller Kommunikation durch die Verwaltungsspitze.

Wir beklagen z.B.

den Versuch, den Gemeinderäten ein X für ein U vorzumachen, wenn versucht wird, durch die Hintertür Kapitalerhöhung der Stadtwerke GmbH um 1 Mio. aufgelaufene Verluste zu vernebeln. In vergangener Zeit geschah dies durch unterjährige Zahlungen, die man am Jahresende nicht als Verlust ausgewiesen hat. Wäre es da nicht ehrlicher und klarer mit einer Kreditaufnahme dies auszugleichen, denn nichts anderes geschieht, nur eben an anderer Stelle;

Alles in Allem mangelt es u.E. an Strukturen, klaren Zielen und dem Willen, dem beschlossenen Sicherungskonzept Leben einzuhauchen sowie dem Gemeinderat stringente und umfassende Vorlagen zur Beschlussfassung vorzulegen.

Das Haushalts sicherungskonzept darf nicht nur als ein Alibi- Papier gegenüber dem Landratsamt und der Kommunalaufsicht dienen.

Beim Schreiben dieser Haushaltsrede hielten sich erneut meine Enttäuschung über die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und meine Frustration über die dort erkennbaren Handlungsdefizite die Waage.

**§ 6
Fortsetzung**

Für die Fraktion des Bürgerforums führt Stadtrat Tockhorn die Haushaltsrede:

Das Bürgerforum als neue Vertretung in diesem Gremium ist mit konkreten Zielvorstellungen angetreten. Unsere kommunalpolitischen Vorstellungen treffen hier und jetzt auf harte Realitäten, an denen man sich auch orientieren muss. Wir sind trotzdem der Meinung, dass wir in einigen Bereichen des zu beschließenden Haushaltes im positiven Sinne prägend mitwirken konnten und werden weiter konsequent an der Umsetzung unserer Zielvorstellungen arbeiten. Die Verwaltung hat es geschafft, einen ausgeglichenen Haushaltsplanansatz vorzulegen. Das war wohl teilweise nur möglich, in dem man einen fließenden Übergang von Realität zu Kreativität bei einzelnen Positionen geschafft hat. Es wäre aber zu einfach gedacht oder geurteilt, den vorliegenden Haushaltsentwurf in eine Kategorie gut oder weniger gut einzuordnen.

Die Einbringung des Haushaltsplans 2015 wurde eingeleitet mit der beinahe demütigen Aussage, dass die Gemeinde Bad Herrenalb noch nie ausreichende Finanzmittel zur Verfügung hatte, um der primären Aufgabe, den Bürgern öffentliche Anlagen und Leistungen zur Verfügung zu stellen, gerecht zu werden. Trotz stetig steigender Finanzzuweisungen bei aber gleichzeitig überproportional steigender Aufgabenfülle hat sich diese Situation noch verschärft.

Der Haushaltsplan 2015 hat als Planansatz ein Gesamtvolumen von ca. 27,457 Mio. Euro. Per Definition stellt ein Haushaltsplan die Befriedigung von Kollektivbedürfnissen dienenden Einrichtungen aller Gebietskörperschaften dar, also hier der Gemeinde Bad Herrenalb. Erfüllt der Haushaltsplan 2015 diese Ambitionen und (darauf liegt die Betonung) sind diese Bedürfnisse und Ansprüche verhältnismäßig auf Grund der finanziellen Situation? Um darauf eine Antwort zu finden und gleichzeitig Inhalte des Planansatzes zu bewerten, bedarf es einer Betrachtung einiger Kennzahlen.

Der Verwaltungshaushalt beinhaltet Pflichtaufgaben und Freiwillige Aufgaben. Die einfache Gegenüberstellung von Voranschlägen der Einnahmen und Ausgaben ergibt für beide Aufgabenbereiche zusammen eine deutliche Unterdeckung der Finanzmittel von ca. minus 6,552 Mio. €. Anteilig ergibt sich bei den Pflichtaufgaben ein negatives Saldo von 4,687 Mio. €, bei den Freiwilligen Aufgaben von 1,865 Mio. €. Die erheblichen Verbindlichkeiten gegenüber den Stadtwerken, resultierend aus den zu deckenden Betriebskosten der Bäderbereiche, die zu den Freiwilligen Aufgaben gehören, sind dabei nur im nichtigen Umfang berücksichtigt. Die eigene Finanzkraft der Gemeinde reicht nicht aus, um hier einen Ausgleich herzustellen. Der Ausgleich der Deckungslücke ist nur durch Finanzzuweisungen Dritter möglich, woraus sich eine hundertprozentige Abhängigkeit ergibt.

Der Vermögenshaushalt mit einem Volumen von ca. 9,430 Mio. € wird bestimmt durch die anstehende Gartenschau 2017 mit den flankierenden Maßnahmen der Stadtkernsanierung. Die Investitionen können nur durch eine weitere Kreditaufnahme in Höhe von ca. 5,357 Mio. € gedeckt werden.

Der prognostizierte Schuldenstand beträgt ca. 20,839 Mio. € per 31.12.2015. Eine Tilgung der Schulden oder auch nur tiefgreifende Reduzierung ist aufgrund der laufenden Unterdeckung des Verwaltungshaushaltes ohne einschneidende Maßnahmen kaum vorstellbar!

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Was sind die Ursachen, was kann man tun, was ist möglich bei dieser Ausgangslage?

Eine überschlägliche Einteilung des Verwaltungshaushaltes ergibt, dass durch Finanzvorgänge verschiedener Arten und Personalausgaben etwa $\frac{3}{4}$ der Mittel gebunden sind, Tendenz steigend. Die verbleibenden Mittel verteilen sich auf sächliche Ausgaben, nur ein geringer Anteil in der absoluten Größe auf Unterhaltung des Anlagevermögens der Gemeinde. Durch den sehr geringen Aufwand im Unterhalt der öffentlichen Infrastruktur ist ein stetiger Ressourcenverbrauch vorprogrammiert, der im Ergebnis einen Verfall der Werte erzielt.

Im Bereich der Pflichtaufgaben lautet die Aufgabe, mit den gegebenen Mitteln einen maximalen Erfolg zu erreichen oder ein Ziel mit möglichst geringem Mittelverbrauch erreichen. In diesem Aufgabenkreis müssen zeitnah Verbesserungen in der Kostendeckung einzelner Dienstleistungen vorgenommen und durchgesetzt werden.

Der Sachbereich Freiwillige Aufgaben wird von uns kritisch bewertet. Hier wird unter anderem deutlich, dass z.B. aufgrund der lange zurückliegenden Eingemeindungsverträge eine zu große Infrastruktur aufgebaut wurde, bzw. vorgehalten wird, für deren dauerhaften Erhalt aber zu keiner Zeit ausreichende Finanzmittel vorhanden waren.

Die größten Kostenverursacher sind im Bereich der wirtschaftlichen Unternehmen und Allgemeinen Grund und Sondervermögen angesiedelt. Im Ergebnis ist Gemeindevermögen zu einer dauerhaften finanziellen Belastung geworden. Ohne eine langfristig angelegte strukturelle Veränderung wird es weiter nur in eine Richtung gehen – unendliche Vergrößerung des Schuldenberges. Um hier eine Umkehr zu erreichen, muss der gemeinsame politische Wille eine Überprüfung und Anpassung überholter Gemeindestrukturen durchsetzen. Gemeindevermögen, das nicht zwingend für die Aufgabenerfüllung der Gemeinde benötigt wird, muss einer privatwirtschaftlichen, gewinnbringenden Nutzung zugeführt werden. Nur so ist eine Schuldensenkung in einer erforderlichen Größe vorstellbar. Daraus können sich finanzielle Spielräume ergeben, die Investitionen in den Erhalt der Gemeindeinfrastruktur wieder möglich machen.

Bleibt der Vermögenshaushalt mit der Zielsetzung, durch das Programm der Gartenschau mit den flankierenden Maßnahmen der Stadtkernsanierung, eine Modernisierung der Kernstadt vorzunehmen und damit zukunftsfähig aufgestellt zu sein. Ob durch diese gewichtigen Investitionen dieses Ziel erreicht wird und sich langfristig eine Rendite ergibt, kann nur in der Zukunft beantwortet werden. Vergleiche mit Programmen anderer Gartenschauen lassen eine optimistische Annahme zu. Die Investitionen sind erst möglich geworden durch die zur Verfügung stehenden vielfältigen Fördermittel. Das initiierte Programm der Gartenschau 2017 ist dabei ein entscheidender Hebel und Türöffner.

Viele Erkenntnisse sind nicht neu. Schon in der Vergangenheit wurde ein Haushaltssicherungskonzept mit Einsparungspotenzial erarbeitet. Es mangelte aber an der konsequenten Umsetzung und die Ziele wurden nicht erreicht. Wir setzen auf die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes und werden mit Nachdruck die Umsetzung und weitere kostensenkende Maßnahmen einfordern.

Der Haushaltsplan 2015 ist in mehreren gemeinsamen Sitzungen intensiv diskutiert und an mehrheitlich gewünschte Forderungen angepasst worden. Unter dieser Prämisse stimmen wir dem Haushaltsplan 2015 in der jetzt vorliegenden Version zu.

**§ 6
Fortsetzung**

Für die Fraktion der Grünen Liste führt Stadtrat Theis die Haushaltsrede:

Die Ausführungen der Stadtratskollegen zum Finanzierungswerk des Haushaltsplans 2015 haben die schwierigen Ausgangsbedingungen sehr deutlich gemacht. Wir werden nicht mehr auf das Zahlenwerk der einzelnen Haushaltsansätze eingehen. Unser Haushaltsbeitrag enthält überwiegend Ausführungen zu verschiedenen Perspektiven, die jeweils auch haushaltsrelevant sind.

Fakt ist: Die Haushaltspläne agieren in einem sehr engen Spielraum zwischen notwendigen Einsparungen und Verbesserungen der Einnahmen, erforderlichen Investitionen und Kostenanpassungen bei Gebühren und Steuern. Das geschieht durch Streichung und Zurückstellen bestimmter Anschaffungen oder Erneuerungen. Hervorzuheben ist der Anspruch des Eigenbetriebs Touristik, die Verlustzone zu verlassen.

Das Baugebiet Rennberg befindet sich auf gutem Wege; es hat günstige Konditionen besonders für junge Familien und erfreut sich wohl auch deshalb eines großen Zuspruchs. Die Wegeanbindungen des Rennbergs müssen allerdings noch verbessert werden. Die Verkaufserlöse fließen wie veranschlagt in die Tilgung.

Die Umsetzung eines sogenannten Bildungszentrums mit Kindergarten, Grundschule, Haupt- und Werkrealschule hat Kosten mindernde Synergieeffekte geschaffen und das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Das Ziel, möglichst bald eine Gemeinschaftsschule zu erhalten, muss konsequent und zeitnah – auch mit den Gemeinden und Eltern im Umland - weiterverfolgt werden.

Die zusammengestellten Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung mit wesentlichen strukturellen Veränderungen werden uns herausfordern.

Neben dem Blickwinkel kurzfristiger Einsparmöglichkeiten sind dabei die Konsequenzen für die städtische Gesamtentwicklung und eines schlüssigen Gesamtmarketings immer wieder für den Einzelfall zu prüfen.

Um eine konsequente Umsetzung und die finanzielle Entwicklung aller Handlungs- und Vorhabensbereiche zu verfolgen, ist ein - auch für den Gemeinderat - nachvollziehbares und zeitlich überschaubares Controlling erforderlich. Das gilt selbstverständlich ebenso für die Eigenbetriebe.

Um die Einnahmesituation zu verbessern und Kostenentlastungen zu erreichen, wurde beschlossen, nicht benötigte städtische Immobilien und nicht den Pflichtaufgaben unterliegende Bereiche zu veräußern oder zu verpachten. Das ist auch konsequenterweise für den Campingplatz mit baurechtlichen Festlegungen und Nutzungsregelungen erfolgt.

Die Vermarktung des alten Kindergartens Regenbogen läuft wie beschlossen und wird – in gewisser Abhängigkeit von der Entwicklung im Kinderhaus - dem Gemeinderat wieder zur Entscheidung über die zukünftige Nutzung vorgelegt.

Die Umsetzung einer Wegeverbindung über diese Fläche zum Schwimmbad und Rennberg ist vorgesehen.

Weitere entsprechende Entlastungen sind im Haushaltssicherungskonzept aufgeführt.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Als Grundlage für die Stadtentwicklung gilt für die Grüne Liste weiterhin: Bad Herrenalb bleibt eine am Tourismus und dem Gesundheitswesen orientierte und nachhaltig organisierte Stadt, weil andere Optionen derzeit nicht den Lebensansprüchen der Einwohner genügen würden; große Teile der jetzigen Infra- und Einkommensstrukturen würden ohne eine entsprechende Anziehungskraft keinen Bestand haben.

Das heißt in der Konsequenz dann auch, dass die Stadt weiterhin in entsprechende zukunftsweisende und innovative Bereiche investieren bzw. Investoren gewinnen muss. Auch die unternehmerischen Aktivitäten sollten in diesem Sinne mitwirken. Solche Schwerpunktsetzungen dürfen weitere Standbeine nicht vernachlässigen. Das gilt z.B. für den Dienstleistungssektor und die IT-Branche. Ohne konsequenten und flächigen Ausbau der Breitbandversorgung, die wir schon seit langem fordern, kommen wir in dieser Branche allerdings nicht weiter.

Als Orientierungsrahmen benötigt die Stadt ein Gesamtentwicklungskonzept, um die unterschiedlichen Bereiche nach ihrer Eigenart und ihrem unterschiedlichen Potential mit Betroffenen diskutieren, Angebotschancen auszuloten und ggf. befördern zu können.

Die Rückgewinnung von Kaufkraft durch das neue Einkaufszentrum scheint nachvollziehbar.

Auf den Eigenbetrieb Touristik Bad Herrenalb in Verbindung mit dem Eigenbetrieb Gartenschau warten große Herausforderungen. Dabei sind die grundsätzlichen Aufgabenstellungen im Tourismus- und Gesundheitssektor weiterhin als Pflichtaufgaben zu bearbeiten und auf die Zukunft auszurichten.

Die Stadtkernsanierung und die Gartenschau sind hierfür - wie auch der Öffentlichkeit vermittelt wurde - unverzichtbare Mittel. Auf der Basis der entsprechenden Planungen und Ausschreibungen beginnen in diesem Jahr die Arbeiten in der Kurpromenade und später im Kurpark. Wir sind der Überzeugung, dass beide eng verzahnten Projekte dauerhaft dem Wohle der Stadt und ihrer Einwohner dienen.

Bei den Veränderungen im Umfeld von Rathaus, Klosterkirche und Grundschule müssen die sensiblen historischen und denkmalschützerischen Belange einen hohen Stellenwert haben. Die Stadt ist gefordert, für den historischen Stadtbereich eine besondere Entwicklung im Auge zu haben. Wir brauchen in der Klosterstraße eine Angebotsvielfalt und Nutzungen, die mit der Eigenart des Ortes in Verbindung gebracht werden. Das muss auch Teil der Gartenschauausformung und der Gewinnung von Förderern sein.

Der Anspruch eines Blauen Bandes der Alb, als wasserführende Lebensader auch im Kurpark mit einer sogenannten ökologischen Durchgängigkeit, soll aus landschaftlichen, kulturhistorischen und energiewirtschaftlichen Gründen mit der Wasserkraftnutzung in einer Kompromisslösung umgesetzt werden. Wir werden dazu beitragen, die vorliegende technische Ausformung kurparkverträglich und finanziell zu optimieren.

Die Kostenentwicklungen bei den Stadtwerken in den Bereichen Thermal- und Freibad lassen uns auf keinen grünen Zweig kommen. Hier sind grundlegende Änderungen zu prüfen.

Es kann auf jeden Fall nicht so weiterlaufen, dass wir im städtischen Haushalt – ohne das wir zuvor als Gemeinderat überhaupt Einfluss auf Wirtschafts- und Personalpläne nehmen könnten - Verluste einfach so schlucken und auffangen müssen. Mit unserem Strukturkonzept werden alternative Lösungen für Freibad und Therme weiterverfolgt.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Wir sind bereit, das Freibad unter bestimmten für die öffentliche Nutzung wichtigen Bedingungen zu privatisieren und auf der Schweizer Wiese eine Bad- und Wellnessentwicklung mitzutragen, wenn diese in ihrer Konzeption zur Stadt, zu den Standortbedingungen und zur umgebenden Natur und Landschaft passt. Eine Grundvoraussetzung bleibt, Wasser und Quellen sind unser Gold und müssen in unserer Befugnis bleiben.

Für die sanfte Erholung und die Gesundheitsvorsorge können wir uns sehr gut eine Erweiterung sogenannter alternativer und ganzheitlicher Angebote vorstellen. Stadt und Unternehmen können das Ihre tun, in die Angebots- und Vermarktungsschienen international agierender Unternehmen aufgenommen zu werden. Dazu gehört, etwas vorweisen zu können und dies bekannt zu machen.

Das sollten wir im Zuge der Gartenschau schaffen.

Der Stadt Bad Herrenalb ist eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung und Bildung ein großes Anliegen; den Eltern und allen, die hierher ziehen wollen, kann gesagt werden, die Stadt nimmt für ihre vier Kindergärten sehr viel Geld in die Hand. Mit dem Neubau eines zentralen Kindergartens mit einer breiten Angebotspalette wurde ein sichtbares Zeichen gesetzt. Die Auslastung

bestätigt das Konzept. Den aufgetretenen gesundheitlichen Aspekten wird seit längerem mit großem Untersuchungsaufwand nachgespürt. Bis Ende Juni dieses Jahres werden verschiedene Handlungsfelder abgearbeitet und dann über das weitere Vorgehen beraten. Allen sei versichert, der Gemeinderat ist informiert und nimmt die Situation und die Besorgnisse nicht auf die leichte Schulter.

Zur Kostenreduzierung im Kindergartenbereich bleibt es uns nicht erspart, im nächsten Haushalt die Gebührenlage zu überprüfen und für bestimmte Leistungen Anpassungen vorzunehmen.

Mit dem Ausbau von Angeboten auch bei den Ortsteilen explodieren die Personalkosten geradezu; das ist für die Stadt finanziell nicht mehr tragbar. Daraus resultiert, in den nächsten Jahren ein umfassendes Betreuungsangebot nur noch zentral vorzuhalten.

Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED – Leuchtmittel und Ersatz der maroden Laternenmasten in einem Gesamtpaket ist energetisch sinnvoll und finanziell rentierlich dargestellt. Wie wir gehört haben, hat sich die Verzögerung mit ausgiebiger Sondierung noch günstigerer technischer Entwicklungen rentiert. Also packen wir es jetzt an.

Eine sensible Angelegenheit ist die Neuordnung des Friedhofwesens auf Basis eines umfassenden Friedhofkonzeptes um die Mitte des Jahres. Wir haben vier, z.T. brachfallende Friedhöfe mit einem sehr hohen Unterhaltungsaufwand, der auch über Gebührenerhöhungen nicht zu decken ist und so nicht mehr geschultert werden kann. Hierzu muss über Bestandssicherung und einen zentralen Friedhof nachgedacht werden.

Bedarfsorientierte Busverbindungen mit dringend zu optimierenden Fahrplänen in die Stadtteile, in die Höhenlagen und in das Umland stehen weiter auf der Tagesordnung. Wir halten es für erforderlich, das Thema ÖPNV und mobile Verkehrsangebote wie z.B. mit einem Bürgerbus zügig anzupacken und die Weichen neu zu stellen. Anfänge sind mit einem Runden Tisch und der Gründung einer Interessengemeinschaft gemacht.

Erfolg versprechende Lösungen können nur durch breite Mitwirkung der Bevölkerung erreicht werden.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Die Leistungen und Maßnahmen zur Offenhaltung der Landschaft im Rahmen des Mindestflurkonzeptes sind schon in großen Bereichen sehr effektiv, kostengünstig und mit dem Engagement der Beteiligten umgesetzt worden; danke für den Einsatz, besonders auch an unsere Landwirte ; weitere Flächen stehen noch an bzw. erfordern eine Folgepflege, um eine nachhaltige Nutzung zu ermöglichen.

Für den Kulturstandort Bad Herrenalb brauchen wir unsere wichtigen Feste, das Sommernachtstheater, das Klosterfest, aus unserer Sicht auch das Klavierduofestival und die vielfältigen angesehenen Fachveranstaltungen. Durch geschicktes Management im Veranstaltungsbereich und durch Kooperationen sollten generell Finanzierungsbeiträge der Stadt zumindest reduziert werden. Das Klavierduofestival darf als einzige überregional und international angesehene Veranstaltung nicht so einfach von der Bildfläche gestrichen werden; da sind weitere Gespräche erforderlich. Wir sehen sogar eine große Chance, auf der Grundlage der Planung von Gartenschauveranstaltungen die Stadt als hochwertige kulturelle Marke zu etablieren.

Der Nationalpark Nordschwarzwald ist da und wir sind leider außen vor.

Das ist aus naturschützerischen und insbesondere auch aus wirtschaftlichen und touristischen Gesichtspunkten - nicht gut; im Umfeld des Nationalparks wird inzwischen kräftig um die Gunst von Projekten und Investitionen gebuhlt. Wir treten deshalb dafür ein, an einer möglichen erweiterten Nationalparkregion teilzuhaben und mit dem Kapital unserer Natur und Landschaft den Anschluss zu finden.

Bad Herrenalb kann sich insgesamt auf ein aktives und vielfältiges Vereinsleben sowie ein hohes ehrenamtliches Engagement in der Bürgerschaft stützen, dafür gebührt allen ein herzlicher Dank. Vieles wird zukünftig nur zusammen mit ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet werden können. Das Mitmachen bei der Gartenschau steht da vorne an. Wir dürfen zuversichtlich sein, dass die Bereitschaft hierzu vorhanden ist. Dass für ein entsprechendes Engagement und eine Akzeptanz frühzeitige Information, Beteiligung und Dialog notwendig ist, haben wir schon vielfach öffentlich gefordert. Nach Stimmen, die wir so mitbekommen, wird dies für viele Bürger an der erwarteten Kommunikation zu den Anregungskarten festgemacht werden.

Eine sicher etwas provokative Zusammenfassung:

Die Stadt Bad Herrenalb hat mit den seit ca. 1975 eingemeindeten Ortsteilen ca. 7500 Einwohner; sie unterhält 4 Kindergärten, 4 Friedhöfe, 4 Gemeindehallen bzw. Kurhäuser, 4 (3) Feuerwehren usw.

Es sollte doch nach 40 Jahren zusammen wachsen, was zusammen gehört.

Das haben die Osis und Wessis doch schon fast nach 25 Jahren geschafft.

Manche Strukturen sind so aus finanziellen Gründen nicht mehr aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne sollte auch die unechte Teilortswahl abgeschafft werden. Bad Herrenalb muss nicht das Schlusslicht in Baden Württemberg sein.

Die Identität der Ortsteile - das verdeutlichen vielfältige Lösungen im ganzen Land – muss dabei nicht auf der Strecke bleiben. Die Gaistäler zeigen, wie man das macht. Bad Herrenalb befindet sich in einer vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft mit Dobel. Davon ist wenig zu spüren; viele Bereiche könnten gemeinsam organisiert werden: Tourismus, Planung, Bauhöfe, Feuerwehr u.s.w.

Die seitherigen Bemühungen der Stadt hatten kaum Erfolg. Sollte das so bleiben, können wir beim Land die Auflösung der Gemeinschaft beantragen.

Seite _____

**§ 6
Fortsetzung**

Wenn wir uns mit dem Potential in dieser Zusammenstellung befassen und einiges davon umsetzen können, brauchen wir vor einer finanziellen Zukunft keine Bange zu haben.

Bis spätestens 2017 muss sich die Stadt insgesamt mit einem aufgeweckten attraktiven Gesicht sehen lassen können. Das schaffen wir aber nur, wenn ganz Herrenalb bei allen Herausforderungen der nächsten Zeit - und seien es noch so kontroverse Diskussionen - letztlich zusammensteht und ein gemeinsames Ziel vor Augen hat. Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat arbeiten vertrauensvoll miteinander. Ab und zu bedarf es kleiner Erinnerungen daran.

Für heute bedanken wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Mai, Frau Zenker und der gesamten Verwaltung für die Vorlage eines sparsamen und wirtschaftlich noch tragbaren Haushalts für das Jahr 2015 und bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für das konstruktive Beratungsklima.

Die Grüne Liste wird den Haushaltssatzungen mit den Haushaltsplänen und dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Touristik Bad Herrenalb sowie den Haushaltsplänen des Eigenbetriebs Gartenschau zustimmen.

Seite _____

§ 6
Fortsetzung

Bürgermeister Mai bedankt sich für die Haushaltsreden und dafür, dass sich alle Fraktionen für die Gartenschau ausgesprochen haben.

Stadtrat Romoser stellt den Antrag, dass 10.000 € für ein Ruftaxi (UA 8200) investiert werden sollen. Die Mittel sollen beim Haushaltsansatz für das Einzelhandelskonzept (UA 7910) wieder eingespart werden. Das Ergebnis der Besprechungen der Gruppe die sich zum Thema ÖPNV gebildet hat, soll zeitnah vorgestellt werden. Dem Antrag wird bei 3 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung zugestimmt.

Dem Antrag 60.000 € beim Haushaltsansatz RÜB (UA 7000) einzusparen und dafür die Gehwegsanierung Dobler Straße bis hin zur Birkenwaldstraße (UA 6300) zu verwirklichen wird einstimmig zugestimmt.

Dem Antrag, einen Doppelhaushalt für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 zu erstellen, wird mit zwei Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung zugestimmt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt

- a) den Kernhaushalt mit einer Gegenstimme.
- b) den Eigenbetrieb Touristik Bad Herrenalb mit einer Gegenstimme und drei Stimmenthaltungen.
- c) den Eigenbetrieb Gartenschau Bad Herrenalb 2017 mit einer Gegenstimme.

Seite _____

**§ 7
Verschiedenes**

- a) Stadtrat Tockhorn erkundigte sich in der Gemeinderatssitzung am 11.02.2015 über die Erfüllung der Anmerkungen im Gutachten (Gaskonzession). Das Gutachten wurde zum 1. Entwurf des Vertragsvorschlages gefertigt. Danach folgten die Verhandlungen bei denen die Anregungen des Gutachters fast vollständig umgesetzt werden konnten. Lediglich der § 5 des Vertrages konnte nicht angepasst werden, was dem Gemeinderat am 11.02.2015 mitgeteilt wurde.
- b) Bürgermeister Mai berichtet über die aktuelle Situation im Bereich der Asylbewerber. Im Jahr 2014 wurden 19 Personen in Bad Herrenalb untergebracht. Für das Jahr 2015 werden mehr Asylbewerber zugewiesen (ca. 50 Personen). Stadtrat Domke denkt hier an die Unterbringung in leerstehenden Hotels.
- c) Die UBV überreicht der Verwaltung einen Antrag. Demnach soll der Gemeinderat beschließen, dass die Stadt Bad Herrenalb bei allen im Zusammenhang mit der Gartenschau und Stadtkernsanierung vorzunehmenden investiven Maßnahmen eine Auflistung zu führen ist, in der folgende Sachverhalte aufgeführt sind:
- Kurzbezeichnung der investiven Maßnahme
 - Kostenaufstellung Planer brutto
 - Ausschreibungsergebnis Summe brutto
 - Vergabeergebnis Summe brutto
 - Nachträge durch Verwaltung oder Gemeinderat Summe brutto
 - Änderung/ fortlaufende Mittelverausgabung Monat/Jahr

Diese Liste ist in allen öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats unter Tagesordnungspunkt „Sachstand Kosten Gartenschau/Stadtkernsanierung“ aufzurufen und eine Sachstandsmittlung vorzutragen.

Bürgermeister Mai berichtet, dass im Gartenschauausschuss am 12.03. und in der Gemeinderatssitzung am 25.03. Zahlen vorgelegt werden.

Stadtrat Tockhorn gibt zu bedenken, dass die Projektsteuerung genau dies umsetzen soll.

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführerin
gez.Deller

Bürgermeister
gez.Mai

Gemeinderat